

Spangenberg Zeitung.

Amlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger fünf Gratis.

für Stadt und Land.

Amtsblatt für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabend nachmittag. Abonnementpreis vierteljährlich frei ins Haus, durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“, „Deutsche Mode und Handarbeit“.



Beilagen:

„Handel u. Wandel“, „Spiel u. Sport“, „Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr: Die Aepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Restamezelle 20 Pfg. Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Georg Roth, Spangenberg.

Nr. 46.

Donnerstag, den 10. Juni 1909.

2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
Anzeigen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen).

Spangenberg, 9. Juni 1909.

Am letzten Sonntag nachmittag gegen 1 und 2 Uhr kamen in zwei Extrazügen aus Vepra die Mitglieder des dortigen Staatseisenbahn-Vereins mit ihren Angehörigen nach hier um ihr Frühlingsfest im Heinzlichen Garten, woselbst eine Musikkapelle für Unterhaltung sorgte, zu feiern. Nach Beendigung von Schloß und Stadt wurde noch dort auf dem Rasen bei Heinz getanzet. Der ständige Wirt sorgte fleißig für Speise und Trank. Gegen 9 Uhr kehrten die Teilnehmer mit den Wagen heim. — Wie wir hören, werden morgen, Donnerstag die übrigen Mitglieder von genannten Verein auch nach hier einen Ausflug unternehmen. Der hiesige Krieger-Verein hielt am vergangenen Sonnabend im Vereinslokal eine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen 12 Gewehre nebst Patronen anzuschaffen. An dem Krieger-Verbandsfest, welches am 27. Juni in Weisbach stattfindet, will sich der Verein beteiligen. Der Rest der Tagesordnung endete mit Zahlung von Beiträgen. Hierauf wurden noch sonstige Sachen besprochen.

Ein ungewöhnlich tiefer Thermometerstand war in den beiden letzten Nächten zu verzeichnen, und zwar + 5 Grad. In freien Tagen hatte es sogar gereist. Hoffentlich hat die kühle Temperatur den jungen Pflanzen nicht geschadet.

Der Landesauschuss des Reg.-Bez. Cassel tritt nächsten Montag den 14. ds. Mts., vormittags 10 Uhr im Ständehaus zu Cassel zu einer mehrtägigen Sitzung zusammen.

Die diesjährige 29. Versammlung des hiesigen Forstvereins findet am 4., 5. und 6. Juni in Heisfeld statt.

Die übungspflichtigen Reservisten und Landwehrleute seien anlässlich der bevorstehenden oder bereits gemachten militärischen Übungen darauf aufmerksam gemacht, daß sie für die Monate, in denen sie zur Übung bei der Truppe herangezogen sind, keine Steuern zu entrichten haben. Wenn auch nur ein einziger Übungstag auf den Monat entfällt, so bleibt doch der ganze Monat steuerfrei. Da jedoch ohne besonderen Antrag eine Steuerbefreiung nicht eintritt, so müssen die Betroffenen unter Vorlegung oder Einbringung des Militärpassports sich bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes melden und die Steuerbefreiung beantragen.

Der 8. Juni ist der Medardustag. Er gilt im Volksglauben als Wettermacher. Regnets an ihm, so können wir uns auf 40 Tage regnerischen Wetters gefaßt machen. Nur gut, daß es manchmal anders kommt und daß den alten Bauernregeln jedwede wissenschaftliche Begründung fehlt. Und so hoffen wir, daß uns gutes Juniwetter bescheert wird, ob es nun an Medardus regnet oder nicht.

Herr Carl Heller in Lichtenau, der bekannte Verleger der wunderhübschen „Heisenlandspostkarten“, hat in seinem Verlag eine ganz neue historische Ansichtskarte von Spangenberg erscheinen lassen, die wir allen Fremden und Einheimischen hiermit angelegentlich empfehlen möchten! Die neue Karte, welche über in feiner Galmirtheit und Buchhandlung fehlen darf, zeigt eine alte wohlgetroffene Ansicht der Bergseite Spangenberg, sowie ein prächtig ähnliches Bildnis des letzten Kommandanten derselben, des Majors Georg August Gistot, welcher Anfang April 1867 die letzte Revue über die Schloßkompanie abhielt, und dieselbe dann auflöste. Ferner ist auf der neuen Karte eines der schönsten Gedichte von Herrn Adam Schöberl zu Gelsenkirchen: die letzte lutherische Revue auf Schloß Spangenberg, zum Abdruck gebracht, welches seines vorzüglichen Inhalts wegen auch 3. die Zeitschrift „Gelsenland“, veröffentlicht. Wir machen hierdurch auf diese sehr interessante Karte aufmerksam, und hoffen daß dieselbe reißenden Absatz findet.

Günserode. Am vergangenen Sonntag starb der hiesige Königl. Förster Herr Kessler im Alter

von 40 Jahren. Der Verstorbene hatte während seines kurzen Daseins sich die Achtung und Liebe der hiesigen Einwohner erworben.

Frielendorf. Von herrlichstem Wetter begünstigt feierte am Sonntag hier der Eizetal-Sängerbund sein 9. Sängerefest. Unser Ort war festlich geschmückt und die Bewohner freudig erregt. Um 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug nach dem an der Straße nach Homberg gelegenen schönen Festplatz. Hier angekommen, trug der Bund unter Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Ahmann einige wohlgelungene Festlieder vor, worauf Herr Bürgermeister Jimmel die Sänger und Gäste herzlich begrüßte und Herr Lehrer Riemann hier die eigentliche Festrede hielt. Die einzelnen Vereine brachten dann ihre von großem Fleiß und Ausdauer zeugenden Lieder zu Gehör, die allgemeine Anerkennung und lauten Beifall fanden. Eine Musikkapelle trug lustige Tanzweisen vor, nach welcher sich jung und alt in munterem Reigen bewegte.

Homberg. Das hiesige Schöffengericht verurteilte in seiner letzten Sitzung einen 15-jährigen Jungen aus Mühlbach zu einer Geldstrafe von 60 Mark eventuell 20 Tagen Gefängnis. Derselbe hatte am Karfreitag durch Anzünden dürrer Grases einen bedeutenden Waldbrand zwischen Mühlbach und Ellingshausen verursacht, wodurch ein großer Schaden entstand. Das Gericht hielt im Hinblick auf die Unnitze des leichtsinnigen Feueranzündens eine exemplarische Strafe für geboten.

Cassel. Der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer und Vorsitzende des Obstbauvereins, Herr Kgl. Deconomierat Gerland, begehrt heute seinen 70. Geburtstag. Herr Deconomierat Gerland, der große Verdienste um unsere hiesige Landwirtschaft, insbesondere um die Hebung des Obstbaus hat, ist in den Kreisen unserer Landwirte eine bekannte und vielverehrte Persönlichkeit. Deshalb wird die Zahl derer, die des Jubilars mit herzlichsten Wünschen gedenken eine sehr große sein.

Elmschagen. Das hiesige Oberst Wiegrebsche Gut — zirka 470 Morgen groß — ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Oberst von Kiebusch in Hof über.

Corbach. Ein Unglücksfall hat sich auf dem hiesigen Bahnhofs zugetragen. Ein Weichensteller stürzte beim Ueberschreiten der Geleise und wurde von dem gerade einfahrenden Zuge überfahren. Ein Fuß wurde ihm abgetrennt, was eine Amputation eines Unterschenkels zur Folge hatte.

Battenberg. Der Forstinspektor Hellmann von Allendorf bei Battenberg überraschte im fischalischen Forste bei Osterfeld zwei Wilderer, die eifrig beschäftigt waren, ein Zehender aufzubrechen. Die Flinten hatten die Knapper an einen Baum, unter dem der Hirsch lag, aufgehängt. Der Beamte legte sich zunächst in den Besitz der Gewehre, worauf die Wildddiebe ohne nennenswerte Gegenwehr sich verhaften ließen.

Zesberg. Am Montag fiel das Kind des Einwohners Emil Bischof in die vor dem Haus stehende Waschbütte und ertrank.

Ziegenhain. Der 7-jährige Junge des Landwirts Pflanzler dahier erkletterte am Montag nachmittag den Feuerwehrturm in der Allee, stürzte herunter und erlitt einen komplizierten Bruch des rechten Armes. Der Arzt legte ihm einen Verband an und veranlaßte seine Ueberführung in die Klinik zu Warburg.

Frankenberg. Ein Alter von 400 Jahren erreicht hat in diesem Jahre das hiesige, wegen seiner eigenartigen Bauart jedem Fremden auffallende und das Interesse jeden Kunstfreundes fesselnde Rathhaus. Es wurde im Jahre 1509 an Stelle des bei dem großen Brande im Jahre 1476 zerstörten erbaut.

Wittmannshausen. Von ruckloser Hand wurde einem hiesigen Einwohner eine Anzahl junger Obstbäume eingeschnitten und die eingesetzten jungen Pfropfreiser abgetrennt.

Wessingerode. Am Sonntag nachmittag erhängte sich der 58 Jahre alte Landwirt und Maurer Nikolaus B. in seinem Wohnhause. Was den sonst achtbaren Mann, der in recht geordneten Verhältnissen lebte, zu der unglückseligen Tat führte, ist nicht bekannt geworden.

Kersfeld. Seit Sonntag ist das Motorboot auf der Fulda in Betrieb gesetzt worden. Das schöne Wetter und der Reiz der Neuheit hatten zur Folge, daß der Betrieb sich sehr lebhaft gestaltete.

Alsfeld. Sonnabend mittag um 3 Uhr schlug der Blitz bei einem heftigen Gewitter in den Kirchturm in Homberg, zum Glück aber ohne zu zünden, und beschädigte denselben nicht unerheblich. Auch in Osleiden hat es mehrmals in die Bäume eingeschlagen.

Schlich. Das unbeaufsichtigte Söhnchen eines hiesigen Bürgers kam am Sonntag früh dem Kochherde zu nahe, so daß seine Kleider Feuer fingen. In wenigen Minuten war es trotz aller Bemühungen der Mutter derartig verbrannt, daß es nach kurzer Zeit verstarb. Die Mutter hat sich bei dem Versuche, das Feuer zu erticken schwere Brandwunden an den Händen zugezogen.

Frankfurt a. M. Laut Mitteilung der Ausstellungsleitung hat der Kaiser der Internationalen Luftschiffahrts-Ausstellung Frankfurt a. M. 1909 einen Preis zur Verfügung gestellt.

Göttingen. Auf der Vahrsstrecke Dransfeld-Göttingen wurde am Sonnabend von dem um 5 Uhr 38 Min. nachmittags von Dransfeld abfahrenden Personenzuge der 12-jährige Steffohn des Arbeiters Kulle aus Settmarshausen überfahren und sofort getötet. Es liegt Selbstmord vor, denn der Junge warf sich vor den heran kommenden Zug, wobei ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Letzte Nachrichten.

Bremen, 9. Juni. Die englischen Arbeiterparlamentarier haben gestern mit dem Schnell-dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ des Norddeutschen Lloyd's die Rückreise nach England angetreten. Die Teilnehmer an der Deutschlandreise sprachen sehr anerkennend über die Aufnahme in Deutschland aus.

Wien, 9. Juni. Meldungen aus Lemberg zufolge ist der Gymnasialprofessor Dr. Weiß aus Königshütte, der vor einigen Tagen eine Gebirgstour nach Zoloppane unternahm, nicht zurückgekehrt. Es wird angenommen, daß Dr. Weiß abgestürzt ist.

Wien, 9. Juni. Nach einer Meldung aus Belgrad ist Major Stanowitsch, der verschiedene Zusammenstöße mit dem Prinzen Georg hatte, pensioniert worden.

Aleppo, 9. Juni. Das scharfe Vorgehen der türkischen Behörden in Adana, wo 12 Rädelzführer, darunter 6 Armenier gefenkt worden sind, wurde von dem Böbel, der zwischen dem Golf und dem Gebirge nördlich und östlich der Hafenstadt Alexandrette wohnt, mit dem angebrochten Gemezel beantwortet. Etwa 100 Personen sind bei dem neuen Massaker umgekommen. Die Bewegung hätte sicher größeren Umfang genommen, wenn nicht die Furcht davor, daß die Behörden so streng wie in Adana Strafe üben könnten, viele zurückgehalten hätte. Das Comitee tat alles, um Störungen zu vermeiden.

Wetterbericht.

Am 10. Juni: Zunächst ziemlich heiter und etwas wärmer. Später Trübung, Regen u. stellenweise Gewitter, im Osten u. Südosten erst am Abend oder in der Nacht. Am 11. Juni: Wolkig, kühler, etwas windig, im Westen trocken, sonst stellenweise etwas Regen. Am 12. Juni: Ziemlich heiter, trocken, am Tage etwas wärmer.

Deutschland, Rußland und England.

In den letzten Tagen, als die Vertreter Berlins in London weilten und dort mit lebendiger Anteilnahme an der internationalen Höflichkeit empfingen, wurde man in englischen und deutschen Zeitungen lange Artikel über den Wert solcher Besuche für die Besserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern gelehen. Die barte Wirklichkeit zeigt uns aber wieder einmal, wie schnell jenseits des Kanals die Begeisterung verfliegt, wenn in der Welt irgendwo etwas geschieht, was dem Ansehen des Deutschen Reiches zum Vorteil gelangen könnte. Die zwischen Kaiser Wilhelm und dem Jaren auf Wunsch des letzteren verabredete Begegnung in der Ostsee hat in England böses Blut gemacht und die

Presse ist wieder so deutschfeindlich,

als seien in den letzten Jahren keine Besuche angestellt worden, bei denen man sich überschwänglich herzlich und lebenswirdig gab. Die Zeitungen stellen, weil es ihren Zwecken besser diene, zunächst wahrheitswidrig fest, daß nicht der Jar, sondern Kaiser Wilhelm die Anregung zu dieser Zusammenkunft gegeben habe. Und so schreibt der „Standard“ z. B.: „Was sich in der Tat ereignet hat, ist, daß der Kaiser sich dem Jaren angeboten hat, ein Kompliment, das letzterer nicht ablehnen konnte.“ Das Blatt hält dann den Russen vor, wie schwer, wie gramfam sie durch Deutschlands unentwegte

Unterstützung Oesterreich-Ungarns in der bosnischen Frage

„beleidigt“ worden seien, und meint, man habe in Deutschland das Gefühl, daß Rußland sich dereinst rächen könnte. Mit offener Schadenfreude erklärt der „Standard“ weiter, daß es mit dem eben wieder bekräftigten Dreibund in Wirklichkeit nichts ist, „denn König Viktor Emanuel wird sich immer bewegen lassen, sein Schwert gegen Frankreich zu ziehen“.

Andere Blätter greifen die Regierung an, die unter Führung des Ministers des Aushen, Grey, seit Jahren Rußland nachgelaufen sei, um es für einen neuen Dreibund (England, Frankreich, Rußland) zu gewinnen, und die nun erleben müsse, daß sich das Barenreich nach einer schweren diplomatischen Niederlage

Deutschland und Oesterreich in die Arme

werte. Die „Morning Post“, die der Monarchenbegegnung eine hohe politische Bedeutung beimißt, rät der Regierung zu einer schnellen Stellungnahme in der freilichsten Frage.

Es sei Grund zu glauben vorhanden, daß England neben andern Mächten der Türkei die Versicherung gegeben habe, daß es nicht in die angestrebte

Vereinigung Kretas mit Griechenland

willigen werde. Trotzdem aber habe England die andern Vertragsmächte versprochen, seine Truppen im nächsten Monat zurückzuziehen, so daß die Kreter glauben müßten, es sei mit der vor einiger Zeit von griechischer Seite erfolgten Erklärung der Vereinigung mit Griechenland einverstanden, und so finde sich die Leitung der auswärtigen Politik Englands in einer zweideutigen Lage. Sie kann es nicht zu gleicher Zeit mit den Kretern und Türken halten. Das Blatt fordert die Regierung auf, schnell zu handeln, ehe diese Dinge bei der bevorstehenden Begegnung geregelt werden.

Und wie die englischen Blätter, so benutzen auch die russischen die Gelegenheit, gegen Deutschland zu hetzen. Sie geben der Hoffnung Ausdruck, daß durch die Zusammenkunft, die „eine vorsichtige Diplomatie hätte vermeiden müssen“, das Einberufen mit England und Frankreich nicht gescheit würde. Der „Wescher“ schreibt: „Die russische Gesellschaft sei überzeugt, daß alle Mißerfolge der russischen auswärtigen sowie der inneren Politik dem

Berliner Einfluß

auszufließen seien. England zweifele an der Aufrichtigkeit der deutschen Freundschaft, deren letzte Orientpolitik noch unversessen sei. Vielleicht trünkte Kaiser Wilhelm Vorkam in die russischen Bündnisse, dann würde seine Ankunft freundlich begrüßt werden.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird, ehe er seine Nordlandreise antritt, noch zu einem kurzen Besuch in Hamburg eintreffen.

Wie verlautet, wird bei den diesjährigen Kaisermandern die Teilnahme der deutschen Bundesfürsten sowie anderer Fürstlichkeiten eine sehr bedeutende sein. Außer den bayrischen Prinzen, die zum Teil aktiv am Kaisermander teilnehmen, wird voraussichtlich der König von Sachsen den militärischen Truppenübungen beiwohnen, gleichermäße wie der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und der Großherzog von Sachsen-Weimar. Aber die Teilnahme des Königs von Württemberg ist ein endgültiger Entschluß noch nicht bekannt geworden; er hat jedoch seine Anwesenheit in Aussicht gestellt. Sicher ist auch, daß der österreichische Erzherzog-Thronfolger eine Einladung des Kaisers zu den Mandern erhalten und angenommen hat.

Die Hochseeflotte hat in der Kieler Bucht den Mitgliedern des in Kiel tagenden Flottenvereins verschiedene Manöver- und Geschichtsbilder vorgeführt. Mit dem Einlaufen in die Förde waren Angriffe auf sämtliche Hafensforts verbunden. Prinz Heinrich leitete die Übungen.

Der kleine Kreuzer „Graf Schvvalde“, der in Kiel von Stapel gelaufen ist, hat den Namen „Rön“ erhalten.

Der 20. Internationale Bergarbeiter-Kongreß sprach sich in seiner letzten Sitzung für den Abschluß von Tarifverträgen mit Mindestlöhnen aus. Bei einem Generalstreik in einem Lande sollen die Bergarbeiter der Nachbarländer die Produktion durch zeitweilige Arbeitsentstellungen beschränken. Zwei Anträge betr. die Verstaatlichung der Bergwerke, nach denen in jedem Lande der Staat die Bergwerke besitzen und sie im Interesse der Allgemeinheit ausbeuten solle, wurden angenommen.

Zur Förderung des Tabakbaues in Kamerun hat sich kürzlich eine Gesellschaft von deutschen Zigarettenfabrikanten gebildet; nimmere soll auch eine Gesellschaft von Zigarettenfabrikanten gegründet werden, die in Deutsch-Ostafrika und in Deutsch-Südwestafrika den Anbau von Zigaretten tabak betreiben will. Es soll am Kilimandscharo und am Meruberge auf Kronland eine große Versuchspflanzung angelegt werden. Interessenten versprechen sich von den klimatischen und Bodenverhältnissen günstige Erfolge.

Belgien.

Die Frage der Heeresorganisation bildete den Gegenstand einer mehrstündigen Konferenz des Königs mit dem Ministerpräsidenten Schollaert. Der Monarch soll dabei seinem Wunsch nach einer unverzüglichen Vorlage des Reformgesetzes auf Grundlage der allgemeinen persönlichen Dienstpflicht sehr energisch Ausdruck gegeben haben. Sollte das Kabinett Schollaert den Widerstand der Kammermehrheit überwinden können, so würde es zugunsten eines vom ehemaligen Staatsminister Veernaert zu bildenden Ministeriums zurücktreten.

Holland.

Das Internationale Kolonialinstitut, das im Haag tagend hat, beendigte seine diesjährige Tagung mit der Beratung der Frage der Kreditgewährung an Eingeborene. Auf die Einladung des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten von Braunschweig, wird das Institut nächstes Jahr in Deutsch-

land tagen und zwar zwei Tage in Deutsch-

Norwegen.

In einer jetzt veröffentlichten Darstellung der Absichten der norwegischen Regierung über die politische Regelung der Verhältnisse auf Spitzbergen und der Bäreninsel, die als Programm für eine in Christiania abzuhaltende Konferenz zur Regelung dieser Verhältnisse dienen soll, vertritt die norwegische Regierung den Grundatz, daß die gegenwärtigen politischen Verhältnisse der genannten Inseln unverändert bestehen bleiben sollen, so daß je nachdem seinem Staate gehörig betrachtet werden und für die gebhörige aller Staaten offenstehen.

Balkanstaaten.

Der Sultan wird seine Rundreise durch die Provinzen statt im Herbst schon jetzt antreten, so man sich von einer direkten Berührung des Kaisers mit den verschiedenen Mächten, besonders des Russen, die Wirkungen im Sinne der Ausöhnung aller noch streitenden mit der Verfassung verpricht.

In griechischen Kreisen glaubt man, daß die Mächte gegen eine Vereinigung Kretas mit Griechenland nichts einzuwenden haben werden. Eine Ausnahme bilde England, über dessen Willen Dunkel herrsche. Die Stimmung sei deshalb nicht gedrückt.

Der König von Bulgarien stiftete zur Erinnerung an die Erhebung Bulgariens zum Königreich den neuen Orden, der den ersten Platz unter den bulgarischen Orden einnimmt und nur in seltenen Fällen für große Verdienste um Vaterland und Thron verliehen werden soll.

Aus Belgrad wird berichtet: Im Konflikt zwischen dem ehemaligen Kronprinzen Georg und dem Kaiserin-König gewählte dem Major eine Audienz und seine ihm mit, daß ihm ein Regimentskommando in sein übertragen wird. Prinz Georg war darüber sehr erbittert, daß er in einem Schreiben an den Kaiser erklärte, sofort seine Offizierscharge niederzulegen, wenn ihm nicht durch den Ausschluß Danowitsch aus der Armee Genugtuung wird. In dem Briefe heißt es: „Dem ewigen Zusammengehen mit den Beschämten im serbischen Volke würde dich davon überzeugen, daß das ganze Volk von Dir abgefallen ist.“

America.

Die Regierung hat nach La Ceiba in Honduras, wo wieder einmal Unruhen ausgebrochen sind, mehrere Kanonenboote entsandt.

Afrika.

Der Premierminister der Transvaal-Kolonie Louis Botha wird demnächst eine Reise nach Europa antreten, um sich in ärztliche Behandlung zu begeben. Er wird auch Deutschland besuchen, ehe er sich zur Reichsverteidigungskonferenz nach London begibt.

Eine aus den Mitgliedern der Parlamente der Kolonien, der Orange-Freistaat und der Transvaal-Kolonie bestehende Versammlung hat mit allen gegen zwei Stimmen die Verfassung für das Ver. S. A. Afrika angenommen.

Asien.

Nach Mitteilungen der persischen Botschaft in Konstantinopel haben die Vertreter der Mächte in Teheran den Führern der Revolutionäre Sicherheit ihres Lebens versprochen, wenn sie mit dem Shah in Unterhandlungen eintreten würden. Der größte Teil der Revolutionäre weigert sich jedoch, sich in Verhandlungen einzulassen, bevor nicht die Russen das Land verlassen haben.

Anpolitischer Tagesbericht.

Tübingen. Ein von Döhningen in Dohenspollen kommendes Automobil überfuhr dieser Tage auf der

Wandlungen des Glückes.

8] Roman von Luise Voigt.

„Nun Gottlob, da ist er,“ dachte Oskars Mutter, sich rasch erhebend und die Kerze anzündend, „wie langsam er aber heute über die Stiege geht, das ist doch nicht seine Gewohnheit.“

Damit öffnete sie die Ausgangstüre, um den Sohn zu begrüßen.

„Großer Gott, wie siehst du aus?“ rief die alte Frau erschreckt, als Oskar endlich in das Zimmer getreten war, „du bist ja totenbleich und dein Bart starrt von Eis, was ist geschehen?“

„Sorge dich nicht um mich, liebe Mutter,“ entgegnete der junge Mann mit selbstam geprehter Stimme, „ich bin vollkommen wohl, nur habe ich heute einen etwas weiten Spaziergang gemacht, und da bin ich müde geworden; der Bart ist nur von der Kälte mit Reif überzogen. — O, du hast mir einen Tee hergerichtet, das ist mir heute sehr lieb, ich bedarf einer Erwärmung, und diese wenigstens ist unschädlich.“

Tiefe Bitterkeit lag in den letzten Worten. Bewundert betrachtete Frau Bredau den so selbstam veränderten Sohn, doch mit dem seinen Gefühl der Mutterliebe empfand sie, daß zwar etwas Besonderes vorgefallen sein mußte, sie aber jede diesbezügliche Frage oder Bemerkung vermeiden müsse.

Oskar entledigte sich inbald des Winterrobes, dann aber ging er schweigend im Zimmer auf und nieder. Eine finstere Wolke lag auf seiner Stirn, und der festgeschlossene Mund verriet deutlich einen inneren Schmerz. Geräuschlos hatte die alte Frau die Teeschale gefüllt und einen Teller mit feingehacktem Schinken auf

„So, Oskar, alles ist hergerichtet, komm und is,“ sagte sie einfach und setzte sich auf ihren gewöhnlichen Platz.

„Du gute, gute Mutter!“ Damit reichte Oskar der alten Frau die Hand. Als sie jedoch ihre schwachen, zitternden Finger in die seinen legte, neigte er rasch sein Haupt herab und drückte einen langen, innigen Kuß darauf. Als Frau Bredau ihre Hand zurückzog, lag eine Träne darauf. Und wieder war es still in dem trauten Zimmer, nur die alte Schwarzwalderuhr unterbrach mit ihrem eintönigen Lied die hange Ruhe.

Oskar hatte rasch zwei Schalen Tee ausgetrunken, den Teller mit dem Meßeche aber hatte er unberührt gelassen. Jetzt reichte er seiner Mutter abermals die leere Tasse.

„Stauft du nicht, Mutter, über meinen Durst?“ „Durchaus nicht,“ entgegnete sie ruhig, „ich finde es im Gegenteil ganz natürlich, daß man sich nach einem Spaziergang in einer kalten Winternacht gerne erwärmt. Doch beinahe hätte ich vergessen, dir auszurichten,“ fuhr sie nach einer kleinen Pause fort, „daß ein Diener deines Chefs zweimal im Laufe des Abends hier war.“

Dunkle Röte trat bei diesen Worten der alten Frau dem Sohne in die blassen Wangen.

„Was wollte er von mir?“ fragte er mit rauher Stimme.

„Das weiß ich nicht, er hat mich nur, dich bei deinem Nachhausekommen sofort zu Herrn Wamsfeld zu senden. Er soll dich gegen Abend bereits erwartet haben. Als der Diener das zweitemal kam und du noch immer nicht zu Hause warst, hinterließ er, du mögdest morgen früh, vor der Bureauaufunde, dich bestimmt in Herrn Wamsfelds Weinzimmer einfinden und die

nötigen Papiere mitbringen. Mehr von der Sache weiß ich nicht.“

„O, das ist mir vollkommen genug, und ich verziehe ganz gut, was ich tun soll. Wie dringend es Herr Wamsfeld mit der Einforderung seiner Bette hat! Ja, wenn die reichen Leute uns brauchen, da will ich sie uns zu finden. Ich sollte heute Herrn Wamsfeld die Abschrift eines Papiers bringen, vermag aber ernstlichen Dingen aber diese Kleinigkeit. Nun, morgen soll er nicht vergebens darauf warten. Bezahlt er mich ja doch, wie konnte ich es da wagen, seinem Befehl zu verpassen?“

Tiefe Bitterkeit sprach aus jedem Worte: doch Frau Bredau ließ dieselbe gänzlich unbeachtet. Sie reichte ihrem Sohne nochmals eine Tasse Tee, sagte ihm dann freundlich gute Nacht, indem sie ihm mitforderte, sich selbst auch bald zur Ruhe zu begeben. „Du warst heute lange in der frischen Luft, da wird dir der Schlaf gut tun.“

„Wollte Gott, Mutter, ich könnte schlafen!“ Langst schon hatten sich die Augen der alten Frau geschlossen, und noch immer lag ihr Sohn regungslos beim milden Schein der Lampe. Als er endlich das seine Lagerstätte aufsuchte, mochte noch das Bild des Tages vor seiner Seele. Stundlang war er heute in den entlegensten Straßen der Großstadt herumgetriert, immer und immer stand das gräßliche Bild vor ihm. Nora, das so heiliggeliebte Mädchen, in dem er die Verkörperung alles Schönen, Guten und Meinen geliebt, die er wie eine Gottheit verehrt hatte, sie war ihm nun für immer entrückt. Jetzt schmetterte lag das Bild vor seiner Seele, und wertlose Tonfärden waren alles, was ihm davon übrig gelassen war. Wie hatte er aber auch nur einen einzigen Augenblick glauben können, daß es ein

ist fast unberührt mit ihrem ganzen reichen Inhalt bei den Grabungen zutage gefördert. Die Wände der römische Statuen und reiches Möbel stehen noch in den Räumen, und im Erdgeschoss ist ein Diner für etwa 30 Personen vorbereitet. Die Tische sind mit den herrlichsten Silbergefäßen bedeckt.

Brüssel. Bei den Arbeiten am Kanalbau des Brüsseler Seehafens ereignete sich amends ein schwerer

erlitten haben. Der ganze Hafenverlebr und die Entladung der von England und Antwerpen kommenden Schiffe stockten. Der Schaden ist sehr erheblich.

Ostende (Belgien). Nach einem hier eingegangenen Briefe eines Offiziers des belgischen Dampfers „Jris“ wurde ein Boot, worin ein Teil der Besatzung des Schiffes im Hafen von Fernandez (Südamerika) an Land gehen wollte, von Haien angegriffen und kenterte. Sechs Insassen erreichten schwimmend die Küste. Der zweite Offizier aus Ostende und der Steward, ein Antwerpener, fielen den Haien zum Opfer.

Madrid. In den Bergwerken von Arabad (Spanien) stießen festig Bergarbeiter, die in zwei Gruppen arbeiteten, aufeinander. Der Streit spitzte sich so zu, daß es zu einer förmlichen Schlacht in dem Schacht kam. Einer der Arbeiter schlenderte eine Dynamitpatrone gegen die feindselige Gruppe. Die Wirkung war unbeschreiblich. Die ganze Strecke, wo der Streit stattfand, wurde in die Luft gesprengt, und die Kämpfer wurden unter den fallenden Felsstrümmern begraben. Rettungsmannschaften gelang es, nur fünf lebend ans Licht zu bringen, während der Rest seinen Tod unter den fallenden Gesteinsmassen gefunden haben soll.

Zantander (Spanien). Eine Wasserholer-Überschwemmung hier die untere Stadt und richtete bedeutenden Schaden an. Das Wasser war bis zur Höhe des ersten Stockwerks gestiegen.

Granada. In Burchil in Spanien griff ein Trunkener im Zustand plötzlicher Toblust mit Dolch und Revolver alle Personen, die ihm in den Weg kamen, an. Alles floh in die Häuser, sodas der Wütende tatsächlich der Herr des ganzen Ortes war. Er drang in das Steuerhaus ein und erschloß den Verwalter und dessen Frau. Darauf verbarriadierte er sich und ergab sich der herbeieilenden Gendarmerte erst nach längerer Belagerung.

Belgrad. Ein interessanter Prozeß hat jetzt seinen Abschluß gefunden. Eine Agrarier-Firma lieferte zur Zeit der Regierung des Königs Alexander Bilder des Königs und der Königin Draga für öffentliche Anstalten, Schulen usw. Nach dem Tode des Königs wurde von der Staatskasse die Auszahlung der Rechnung verweigert. Die Firma strengte einen Prozeß an und erst jetzt zahlte die serbische Staatskasse die erste Rate von 52 000 Kronen.

Philadelphia. Der Zustand bei den Eisenbahnen in Philadelphia ist ständig im Wachsen. Wiederholt kam es zu Aufruhrungen. Bei den Mauerereien mit den Streikenden wurden 500 Personen verlegt. Da die Polizei den Streikenden gegenüber nicht stark genug ist, sollen Truppen zum Schutze der Arbeitswilligen und der Passagiere aufgeboden werden. Mehrere Polizeioffiziere werden ihres Amtes entsetzt, weil sie nicht energisch genug gegen die Unruhestifter vorgegangen. Philadelphia befindet sich tatsächlich im Belagerungszustand.

Buntes Allerlei.

COz Allerlei Wissenswertes. Die Polla war ursprünglich ein serbischer Kriegszug. — Bierzig Papiere sind innerhalb eines Jahres nach ihrer Erfindung gestorben. — Die größten Zigarren werden auf den Philippinen gemacht, einige haben eine Länge von 18 Zoll. — Mit bloßem Auge kann man Gegenstände, die weniger als den 1/18 Teil eines Zolles im Durchmesser messen, nicht mehr erkennen.

Δ Seine Ansicht. „Warum nur die Braut weint?“ bemerkte ein Hochzeitsgast. „Vielleicht, weil sie ihr Elternhaus verläßt?“ — „Nein, darum weint sie nicht“, erwiderte der kleine Bruder der Braut, „sie hat den Mann lieb, und sie weint, weil er ihr leid tut.“

Der Reifweg des Zeppelinballons nach dem Unfall bei Göppingen.

Die Heimkehr des „Zeppelin II“ nach seinem Unfall war eine imposante aeronautische Leistung. Das durch seine



Strandung bei Göppingen schwer beschädigte Luftschiff, dessen Spitze nur notdürftig wiederhergestellt war und das nur eine geringe Schnelligkeit entwickeln konnte, flog bis Schemmerberg, unweit von Biberach. Unterwegs hatten die Luftschiffer Benzin als Ballast auswerfen müssen; deswegen und dann um die wegen der schlecht reparierten Misse erlittenen Gasverluste wieder weitzumachen, mußte dort eine Zwischenlandung bewerkstelligt werden. Nach einem etwa vierstündigen Aufenthalt erhob sich das Luftschiff wieder und landete sechs Stunden darauf fester in seiner Halle in Manzell. Während der Nachtzeit folgte Graf Zeppelin dem Ballon im Automobil; bei seiner Ankunft in Friedrichshafen wurde er von einer Menschenmenge, die ihn die Nacht hindurch erwartet hatte, stürmisch begrüßt.

Unfall. Es erfolgte ein Durchbruch des Wassers aus dem alten Kanal von Chameroy und aus den bereits in Betrieb genommenen Hafenbauflüssen. Das Wasser ergoß sich mit furchtbarer Kraft in den kleinen See. Während der Nacht blieben die Hafenbauflüsse völlig trocken, so daß Hunderte von Dampfschiffen und Schleppern im Hafen und im Kanal von Chameroy auf trockenem Grunde liegen und vielfach Beschädigungen

„Liebe und Geld sind Ihnen gleichbedeutend,“ hatte sie nicht so gelagt? Ja, und tausendmal ja! Und bei diesen Gedanken soll man schlafen können! Wahnsinnig kann man darüber werden, aber schlafen —

Doch alles hat seine Grenzen, auch die Aufregung. Und so sente endlich der müde Segenpender Schlaf seinen beruhigenden Schleier aus über die krummbewegte Seele Oskars; das Wogen seiner Brust wurde leiser und leiser, die Menzige immer ruhiger, die Bilder verschwommen und die langersehnte Ruhe trat ein.

Unruhig ging Herr Warnfeld am kommenden Morgen in seinem Arbeitszimmer auf und nieder; die verschiedensten Gedanken kreuzten sich in seinem Kopfe, denn kurz zuvor hatte er einen Brief seines Sohnes aus London erhalten, worin dieser ihm unter anderem schrieb:

„Ich bin Dir wirklich dankbar, Papa, daß Du mir Gelegenheit geboten hast, hier meine Kenntnisse zu erweitern. Ich arbeite mit Lust und Liebe, nur sehe ich jetzt erst ein, welch oberflächliches, lächerliches Wissen ich für meinen Beruf mitgebracht und wie viel ich noch zu lernen habe.“

Nachdenklich hatte der Großhändler diese Zeilen gelesen, dann aber murmelte er halb laut vor sich hin: „Geo macht sich; es ist wirklich schade, daß er in mancher Hinsicht so philiströse Ansichten hat. Wenn er nur etwas leichtlebiger wäre! Er könnte mir die trefflichsten Dienste leisten, ja, er könnte sogar in des Wortes vollster Bedeutung meine rechte Hand werden. Leider ist aber bis jetzt nichts mit ihm anzufangen, und ich muß mich gerade bei den bestellten Angelegenheiten an fremde Leute wenden, was für mich keine kleine Aufgabe ist, da nichts als Ärger und

Verdruß dabei herauskommt. Da haben wir gleich diesen Bredau. Unterfetzt sich der Mensch, mich warten zu lassen. Sollte ich mich am Ende in ihm getäuscht haben; sollte er vielleicht gar Bunte geworden haben, zu was er mir dienen soll? Ach,“ fuhr er nach einer Pause fort, „dazu ist er zu vertrauensselig.“

In diesem Augenblick ließ sich ein Klopfen an der Eingangstür hören, und im nächsten Moment stand Bredau vor dem Großhändler.

Der junge Mann war heute auffallend blaß. Sein Benehmen war ernst und ruhig. Er trat mit artigem Gruß seinem Chef entgegen; dieser jedoch empfing ihn nicht besonders freundlich mit den Worten: „Finden Sie endlich Zeit, zu mir zu kommen? Bereits gestern hatten Sie mir versprochen, sich in meinem Arbeitszimmer einzufinden, was war der Grund Ihres Ausbleibens? Ich liebe es nicht, auf meine angestellten Beamten zu warten.“

„Entschuldigen Sie, Herr Warnfeld,“ entgegnete der „Angeschuldete“ einfach, „daß ich Ihnen Grund zur Unzufriedenheit gegeben habe, allein ich war gestern zu unwohl, um herüber kommen zu können.“

„Sie waren unwohl? Ich lande doch zweimal im Laufe des Abends zu Ihnen und beide Male waren Sie nicht zu Hause; da mag Ihr Abbleiben nicht so bedeutend gewesen sein. Wählen Sie in künftigen Fällen eine glaubwürdigere Entschuldigung.“ „Ich bedauere sehr, daß Sie meinen Worten keinen Glauben schenken,“ erwiderte ruhig der junge Mann, „ich wiederhole nochmals, ich war unwohl, ich konnte nicht kommen. Auch ahnte ich nicht, daß Sie, Herr Warnfeld, die gewöhnliche Abschrift benötigen, ich hätte sonst auf jeden Fall Mittel gefunden, Ihnen die Papiere zuzuführen zu lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

den Landwirt laut aus Nehen, der seinen gelungen war, um seine durch das Schicksal des Autos (seu gewordenen Pferde zu befreien. Der überlebende blieb schwerer verletzt auf der Straße liegen; die Insassen des Kraftwagens kletterten auf den Boden und riefen nach Hilfe. Zufällig kam ein Automobilist, der auf einen Automobilisten Herzog von... in seinem Automobil, er sorgte für dessen zweifelhafte Schwerkverletzungen und holte ihn in seinem Auto... herbei. Der Überlebende, der eine mehrere Rippenbrüche davongetragen hat, wurde in seine Wohnung nach Nehen gebracht.

Zwei eigenartige Unfälle ereigneten sich am 1. d. M. Infolge der großen Hitze zogen die bei der Vernehmung entstandenen Gase nicht durch den Ofen in den Kamin, sondern traten durch den Ofen in den Raum ein. Der dort beschäftigte Heizer wurde von dem Ofen betäubt und fiel ohnmächtig zu Boden. Als er wieder erwachte, fand er den Ofen offen und das Gas aus dem Kamin in den Raum strömte. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er infolge eines Herzleidens starb.

Ein Sängerin hatte bei der hiesigen... angezeigt, daß ihr bei einem nächtlichen Einbruch ein Schmuck im Werte von mehr als 25 000 Mark entwendet worden wäre. Die angeblich Bestohlene gab eine genaue Beschreibung der Juwelen und des mutmaßlichen Täters und setzte eine Belohnung von 1000 Mk. aus. Jetzt ist es den Nachforschungen der Polizei gelungen, festzustellen, daß die Diebstahlschlichte erlogen war.

Ein hier zu Besuch weilender zehn... Jahre alter Knabe und die achtjährige Tochter eines hiesigen... spielten am Rhein. Mithilich fiel der Junge in den Strom, das Mädchen sprang kurz entschlossen nach und rettete ihn. Der Knabe wurde gerettet, während das Mädchen ertrank.

In der Nähe des Ortes Herje, unweit... wurden am Abend zwei Radfahrer, ein junger Kaufmann und ein 65 jähriger Betriebsinspektor, von etwa zehn Minuten die dortige... passierten, von mehreren Begelagerten überfallen und ihres Geldes beraubt. In beiden Fällen wurden die Radfahrer ihre Opfer und banden sie an einen Felsen. Als dann flüchteten sie auf den beiden... Radfahrern verfolgt sah, gab sie mehrere Revolver... durch einen Schlag auf den Kopf schwer verletzt... entkamen.

In Godesberg fürzte ein 1 1/2 jähriges Kind... in einem Parterrefenster in ein gefülltes Regenfaß... kam, war das Kind ertrunken.

In Kollautsch (Böhmerwald) sind bei... Wind 29 Gebäude abgebrannt, darunter 21 Wohnhäuser. 100 Personen sind obdachlos.

Der Student der Medizin Klemens... Sohn eines Mühlenbesizers aus Trier, wurde bei... auf einer Tour nach dem Brandloch... vermischt und von einer Rettungsgesellschaft... wurde, ist nach mehrtägigem Suchen gefunden... Der herzleidende junge Mann konnte auf der... nicht mehr weiter und war von seinem... einem Münchener Studenten, allein gelassen... Dieser hatte dann in Innsbruck Hilfe auf... und es gelang schließlich, den Kranken nach... zu bergen.

In dem im Jahre 79 durch einen Ausbruch... des Bewußtseins verheilten) Pompeji ist bei den... Abgrabungen vor wenigen Tagen ein ganz hervor... Fund gemacht worden: eine prachtvolle Villa

sein gäbe, das, im Schöße des Reichturns geboren... erzogen, dennoch an etwas Größeres, Höheres... können, als an den Wert des Mammons!... hatte Nora sein ganzes, stürmisch hochendes junges... seine heiligsten, innigsten Gefühle darbringen... er hatte in der Blut der Leidenschaft veressen,... geistliche Klust ihn von dem heißgeliebten... trennte: er hatte auf die Allgewalt seiner... gepocht — und war zurückgewiesen worden... und noch dazu mit argen, bösen... Geld, Eigenmutz hatte sie die Beweggründe... Handelns genannt, ihn selbst aber dadurch zu... schloßen Menschen getempelt.

Bei diesem Gedanken brannte es wie Feuer in seinem... und doch stand er machtlos ihren Vorwürfen... und sie selbst, so hold, so schön, so jung, und... schon so furchtbar angeknäpelt von dem Gift... des Mißtrauens! Sie hatte ihm mit ihren... Worten solch ein Weh bereitet, das zu lindern... Macht der Erde imstande schien. Kaum sechs... und kein Herz mehr, kein Verständnis für das... Wahre!

Sie Liebe fand aber auch dafür eine Entschuldigung... Arme Nora, trotz ihres Reichturns, trotz der... Umgebung hatte sie nie die Macht treuer... kennen gelernt. Zähle sie doch kaum fünf... als ihre Mutter starb. Unter fremder Leitung... lernte sie nichts andres kennen als... und Gigenmutz, wie konnte sie da plötzlich... Neues, Besseres glauben? Und doch, wenn sie ihn geliebt hätte, wenn der... Strahl ihres Auges nicht Täuschung gewesen... dann, ja dann hätte sie ihn gewiß nicht für... und schlecht gehalten.

Bekanntmachung.

Wegen dem bevorstehenden Finalabschluss müssen alle noch rückständigen Steuern, Kauf-, Pacht- und Wasser-gelder zc. aus dem Jahre 1908 sofort an die Stadtkasse gezahlt werden.

Spangenberg, den 8. Juni 1909.
Werner, Stadtrechner.

Verdingung.

Die zur Herstellung einer 2,0 m im Lichtenweiten und 0,60 m hohen Brücke über den Megebach im Zuge des Landwegs Übergide-Landesfeld im Dorfe Megebach Kreis Meltingen erforderlichen Maurerarbeiten nebst Materiallieferung sollen öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Landesbauamts Cassel, Kl. Rosenstr. 1 II während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Angebotsformulare können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1.— Mk. daher bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Wittwoch, den 16. Juni ds. Jz.,
vormittags 9 Uhr

beim Landesbauamt einzureichen, wofür selbst die Öffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Cassel, den 29. Mai 1909.

Das Landesbauamt.

Bei unserer Abreise sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlich Lebwohl!

Familie **H. Schmelz,**
Mörshausen.

Gratulationskarten

für
Geburtstag, Verlobung, Hochzeit,
Silberhochzeit, goldene Hochzeit
und Jubiläum sowie

Kondolenzkarten

alles in neuen Mustern —
empfiehlt

G. Roth, Spangenberg,
Buchhandlung — Buchdruckerei.

Emil Fischer

Eschwege.

Dampf-Färberei, Druckerei und chem. Reinigung.

Das Färben und Reinigen von Herren- u. Damen-Garderobe in allen Stoffen in ganzem und zertrenntem Zustande wird **tadellos, bei billigster Preisstellung** ausgeführt. Dergleichen das Färben von Beiderwand, Leinen, Wolle, alle Arten Strick- und Webgarne, sowie alle in das Färbereifach einschlagenden Arbeiten.

Druckerei von Blau- u. Oeldruck zu Bettzeugen, Schürzen und Hauskleidern in neuen und geschmackvollen Mustern bei sauberster Ausführung.

Annahmestelle:

Salomon Spangenthal, Spangenberg.

Ständiges Lager in

- ff **Auskohlen,**
- „ **Schmiedekohlen,**
- „ **Union-Briketts,**
- „ **Frielandorfer-Briketts,**
- „ **Melasse.**

R. Hartmann, Spediteur.

Wasser- u. Jauchefässer

(gebrauchte Weinfässer) in länglicher Form aus Eichenholz 500/600 Liter 15—20 M., 1000/1200 Ltr. 25—30 M.

Gebr. Mauss, Cassel-Vettenhausen,
Faßgroßhandlung und Küferei.
Telefon 171.

Elektrisches Licht.

Stwaige Neuanschlässe für elektrische Beleuchtung erbitte sofort. Mit dem Legen der Leitungen für die Straßenbeleuchtung wird in den nächsten Tagen begonnen und muß hierbei auf die etwa hinzukommenden neuen Anschlüsse Rücksicht genommen werden. Spätere Anschlüsse können nur dann ausgeführt werden, wenn das vorhandene Leitungsnetz dies zuläßt.

G. W. Salzmann.

Filiale der Dresdner Bank

Cölnische Strasse 11. **CASSEL** Cölnische Strasse 11.

(vormals **Mauer & Plaut**).

Aktien-Kapital und Reserven
Mark 231,500,000.—

Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.

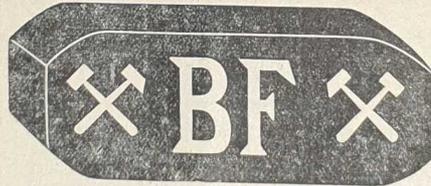
**An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten,
Schecks und Wechseln aufs In- und Ausland.**

Ausstellung von Kreditbriefen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen sowie ausgelosten Wertpapieren.

Üebnahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungskontrolle derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslosung.
Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebesicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

Braunkohlenbriketts,



**fast rauch-, russ- u. schlackenfrei, langanhaltende
Glut, hohe Heizkraft, sparsam u. billig im Verbrauch.**

In jedem Ofen oder Herd zu verwenden. Zu haben in fast allen Kohlenhandlungen, wo nicht vertreten, sind Anfragen zu richten an:

Glückauf, Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.

Abt. Braunkohlen, Cassel.

Gelegenheitskäufe

Eine Anzahl teils vermietet gewesener, teils eingetauschter ff. renovierter

Pianos

- schwarz poliert M. 265.—
- schwarz poliert „ 325.—
- nussbaum matt u. blank „ 340.—
- schwarz Salonpiano „ 385.—
- nussbaum matt, wiener „ 470.—
- nussbaum matt und blank, Aufsatz „ 485.—
- nussbaum mit Gold, hochmodern „ 500.—
- u. s. w. zu verkaufen, auch gegen Raten.

Beckmann, Pianofortefabrik,
gegr. 1806, Cassel, Bremerstrasse 11.

Dienst- u. Arbeitsbücher

empfiehlt **G. Roth, Buchdruckerei.**

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfweh zc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

Merzlich erprobt!
Belebend wirkendes verdauungs-förderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei
H. Mohr, Inh. Rich. Mohr.

Prima Stahlensfen

empfiehlt billigt **H. Mohr.**

DEITEN

wird man von allen Hautkrankheiten u. Hautausschlägen, wie: Miesler, Finnen, Flechten, Ruffeln, Hautröte, Blüthen durch tägl. Gebrauch von **Carbol-Teerischwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Nabeval mit Schutzmarke: Ziegenkopf, a St. 50 Pf. bet: Apotheker Wölm.

Ia. Schmiedesfen,
„ **Zinkeimer,**
„ **Gießkannen**
empfiehlt billigt

Conrad Möller, Pfieffe.
Zentrifugen u. Jauchepumpen
sowie sämtliche landwirtschaftliche **Maschinen**
sind billig zu haben bei **Justus Meyer, Schmiedemeister, Landesfeld.**

Chili-Salpeter
frisch eingetroffen.
Levi Spangenthal.

Prima Schellfisch
und frischer Spargel
trifft Freitag ein. **H. Mohr.**
Sohn achtbarer Eltern als

Kellnerlehrling
per bald nach
Hôtel Hessischer Hof,
Hofgeismar gesucht.
Näheres auch zu erfragen bei Küstermeister Möller in Spangenberg.

2 kräftige Mädchen
für Küche und Haus zum 1. Juli
gesucht.

Heilstätte Stadtwald.

Suche für ein junges Mädchen
aus besserer Familie vom 1. Juli bis Ende ds. Jz. passendes Haus zur gründlichen Erlernung des Haushaltes und der Küche in waldeicher Gegend in der Nähe Cassels, am liebsten Oberförsterei oder Gut. Off. mit Preisang. unt. **B. 833** an Haasenstein & Vogler A.-G. Cassel.

Jungfrauen-Verein.
Freitag, abend 9 Uhr:
Versammlung.
Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft.
Der Vorstand.

Gemischter Chor
„Liederkränzchen“.
Morgen Donnerstag abend:
Gesangstunde.

Gesang-Verein
„Liedertafel“.
Nächsten Sonnabend abend:
Gesangstunde.

Gesang-Verein
„Liederfreund“, Elbersdorf.
Sonntag, den 13. Juni 1909,
von nachm. 3 Uhr ab

Tanzkränzchen
im „Gasthaus zum grünen Baum“,
hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Pfieffe.
Am Sonntag, den 13. Juni:
Oeffentliche
Tanzmusik,

hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Jacob, Gastwirt.